WIRTSCHAFT UND WERBUNG

Priv.-Doz. Dr. Hans Traub, Berlin-Greifswald

DIE ZAHL DER ZEITUNGEN IN DEUTSCHLAND

Erstmalige Gesamtberechnung auf Grund der neuen Volkszählung und der Bestimmung über die Auflagennennung

Die Zählung von Zeitungen und ihre Auswertung hat von jeher beansprucht, mit besonderer Vorsicht aufgenommen zu werden. Der Grund hierfür liegt vorzüglich in der mehrdeutigen Auslegung des Begriffes „Zeitung", der einmal eine Abgrenzung gegenüber der Zeitschrift erfordert, dann aber auch eine Klärung gegenüber seiner eigenen Vieldeutigkeit als Zeitungsblatt, Zeitungsnummer, Zeitungsunternehmen u. ä. m. Schließlich kritisierte man mit vollem Recht die Verhältnisziffern, die gelegentlich mit der Anzahl der Zeitungen in Beziehung zu der Gesamtbevölkerung errechnet wurden. Um so bedeutsamer ist es, daß man nach mühevoller Arbeit auf Grund einer Originalumfrage jetzt versucht hat, zum ersten Male eine Zeitungsstatistik zu schaffen, welche allen diesen kritischen Einstellungen versucht Rechnung zu tragen*).

Das Neue der Zeitungsstatistik von Anfang 1934 liegt in der Möglichkeit, die Auflageziffern dank der Bestimmung zur Auflagenennung für solche Blätter, die auch Anzeigen aufnehmen, und die Zahlen der letzten Bevölkerungsstatistik über Haushaltungen und Einwohner gemeinsam zu verwerten. So ergibt sich ein höchst geschlossenes Bild des deutschen Zeitungswesens.

Die von der Zählung näher zu bestimmenden Einheiten waren: Auflage und Zeitung. Unter „Auflage" wurde die durchschnittliche Druckauflage verstanden, wie sie im Pflichtindruck (Impressum) die Blätter im Januar/Februar 1934 selbst veröffentlichten. Unter „Zeitung" verstanden wir die politische Tageszeitung, die damit nicht täglich zu erscheinen braucht, sondern auch zweimal, dreimal, selbst, wie bei den Montagsblättern, nur einmal wöchentlich erscheinen kann, aber durch die Bevorzugung der Nachrichtengebung und der allgemein politischen Publizität ausgesprochenen Zeitungscharakter trägt, etwa im Gegensatz zu einer Reihe von deutschen Sonntagszeitungen. Diese, wie alle Fachblätter und Zeitschriften, blieben unberücksichtigt. Unter den politischen Tageszeitungen wurde aber jedes Blatt gezählt, das durch seine Angaben im Kopf oder durch eine besondere Gestaltung eines Inhaltsteiles, meist des lokalen Teiles, für ein bestimmtes Verbreitungsgebiet herausgegeben wird. Vertreibt also eine Zeitung ihre Nummern gleichzeitig mit geändertem Inhaltsteil oder Titel einmal für das Land, das andere Mal für die Stadt, oder gibt sie ihre Nummer als sogenannte Nebenausgabe oder Kopfblatt heraus, ein Unterfangen, das durch die Zeitungspolitik im neuen Staate weitgehend eingeschränkt werden konnte, so wurden diese Ausgaben als eigene Zeitungen gezählt.

Unter Berücksichtigung dieser Auslegung der Zähleinheiten erhalten wir folgende Ergebnisse: Deutschland verfügt über 3097 Zeitungen, damit kommen auf eine Zeitung 21 048,96 Einwohner oder 5724,73 Haushaltungen oder 16,73 Wohnorte.

Die Auflageziffern je einer Nummer dieser 3097 Zeitungen beträgt: 16 687 945 Gesamtauflage; damit kommen auf ein Zeitungsstück 3,91 Einwohner oder 1,06 Haushaltungen. Die Auflageziffern der Nummern dieser 3097 Zeitungen im Ablauf einer Woche — bekanntlich erscheinen die deutschen Zeitungen innerhalb der Woche zwischen einmal bis vierzehnmal verschieden oft — betragen: 105 527 722 Wochenauflage (als Unterscheidung zur „Nummernauflage" eine „Periodenauflage"**); damit kommen auf ein Zeitungsstück in der Woche 0,74 Einwohner oder 0,20 Haushaltungen. Nimmt man an, daß Auflageziffer, Erscheinungsweise und Anzahl der Zei-

*) Vgl. „Handbuch der deutschen Tagespresse", herausgegeben vom „Deutschen Institut für Zeitungskunde", Berlin.

**) Vgl. Traub, H.: „Grundbegriffe des Zeitungswesens", Stuttgart 1933.

(Fortsetzung auf Seite 64)

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id30789218 7-19340090/79 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG UNIVERSITÄT ERFURT